

220

vorgänge

Zeitschrift für Bürgerrechte und
Gesellschaftspolitik

Europa in der Krise



SCHWERPUNKT:

Dieter Grimm im Interview:

„Solange das Grundgesetz in Kraft ist,
könnte sich Deutschland an einer Ver-
staatlichung der EU nicht beteiligen.“

Wilfried Loth: Die Zukunft der EU in
historischer Perspektive

Uwe Kranenpohl: Die ‚Grundrechts-
union‘ als Ausweg aus der Krise?

Rainer Land:

Überschüsse und Defizite in den Han-
delsbilanzen zerstören die Eurozone

HINTERGRUND:

Johannes Feest:
Israelkritik und Antisemitismusvorwurf

Heinz Bierbaum:
Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
– Durchbruch bei der Leiharbeit?

Überschüsse und Defizite in den Handelsbilanzen zerstören die Eurozone und gefährden die Europäische Union

Rainer Land

<http://www.rla-texte.de/>

Handelsbilanzdivergenzen (Waren und Dienstleistungen)

- Überschussland exportiert mehr als es importiert
- Defizitland importiert mehr als es exportiert
- ➔ Handelsbilanz, Handelsbilanzüberschuss bzw. -defizit

- Zusammenhang zwischen realen Handel und Geld (Finanzströmen):
Ausgleich durch Geld und Finanzen ➔ Zahlungsbilanz (Kapitalbilanz)
 - Devisen (Geld, verbriefte geldähnliche Anlagen, verbuchte Kredite)
 - Wertpapiere, Finanzvermögen (Staatsanleihen, Aktien usw.)
 - Übertragung des Eigentums an Sachvermögen (Immobilien, Unternehmen)
- Verhältnis Land/Welt, nicht jede einzelne bilaterale Handelsbilanz muss ausgeglichen sein. z.B. D-China = Defizit, D-USA: Überschuss



**Z
A
H
L
U
N
G
S
B
I
L
A
N
Z**

**Leistungs-
bilanz**

Handelsbilanz / Warenverkehr

Ergänzungen zum Warenverkehr / Transitkosten

Dienstleistungsbilanz

Erwerbs- u. Vermögensbilanz

Bilanz der laufenden Übertragungen

Bilanz der Vermögensübertragungen

**Kapital-
bilanz**

Kapitalverkehrsbilanz
(Direktinvestitionen, Wertpapiertransaktionen,
übriger Kapitalverkehr)

Devisenbilanz
/ Veränderung der Währungsreserven

Restposten / Saldo nicht erfasster Transaktionen

Finanziell: Überschussrecycling

im Defizitland

1. Kreditaufnahme (Verschuldung) im Inland (z.B. durch Geldschöpfung)
2. Kreditaufnahme im Ausland (Verschuldung gegenüber dem Ausland)
3. Emission und Verkauf von Wertpapieren (*Verbrieft*e Schulden, darunter Staatsanleihen und Aktien)
4. Verkauf von Vermögensgegenständen – Sachvermögen – bei Direktinvestitionen (Grundstücke, Unternehmen, Unternehmensanteile)

im Überschussland

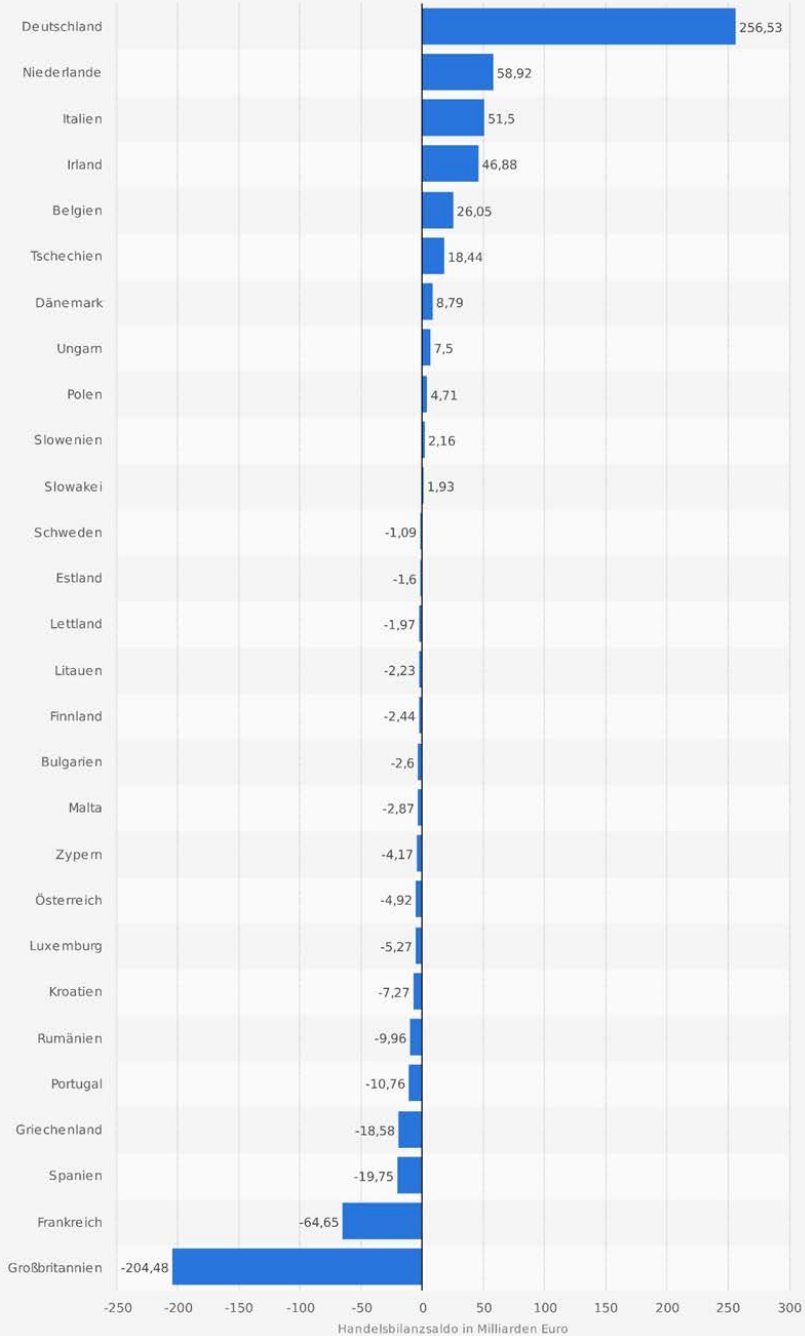
1. Anhäufung von Geldvermögen in eigener Währung und in Fremdwährung (Devisenbestände z.B. bei der Zentralbank)
2. Kreditvergabe an das Ausland, Forderungen an ausländische Schuldner
3. Kauf von ausländischen Wertpapieren (darunter Staatsanleihen und Aktien)
4. Direktinvestitionen im Ausland: Kauf Sachvermögen (Grundstücke, Unternehmen, Unternehmensanteile, evtl. Gründung von Unternehmen im Ausland)

Überschüsse und Defizite schaden der wirtschaftlichen Entwicklung

- kurzfristig, mittelfristiger Ausgleich → kein Problem, aber wenn langfristig und anhaltend:
 - Ressourcenentzug in Überschussländern: zu geringe Importe, zu geringe Investitionen. Es werden mehr Ressourcen verbraucht als ersetzt.
 - Finanzanlagen statt Ressourcenersatz und Potenzialentwicklung. Diese selektive Investitionsschwäche ist in Deutschland offensichtlich.
 - Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit in den Defizitländern.
 - Verschuldung, Gefahr Finanzkrise
 - Gefahr des Verlustes des in ausländischen Wertpapieren angelegten Finanzvermögens (von 2,6 Billionen sind nur noch 1,47 übrig).
 - **Fehlorientierung der wirtschaftlichen Entwicklung**: Export, Wettbewerbsfähigkeit auf den Außenmärkten statt Entwicklung – qualitative – der eigenen Ressourcen und Potenziale, vor allem keine Umstellung auf eine neue ökologische Entwicklungsrichtung.

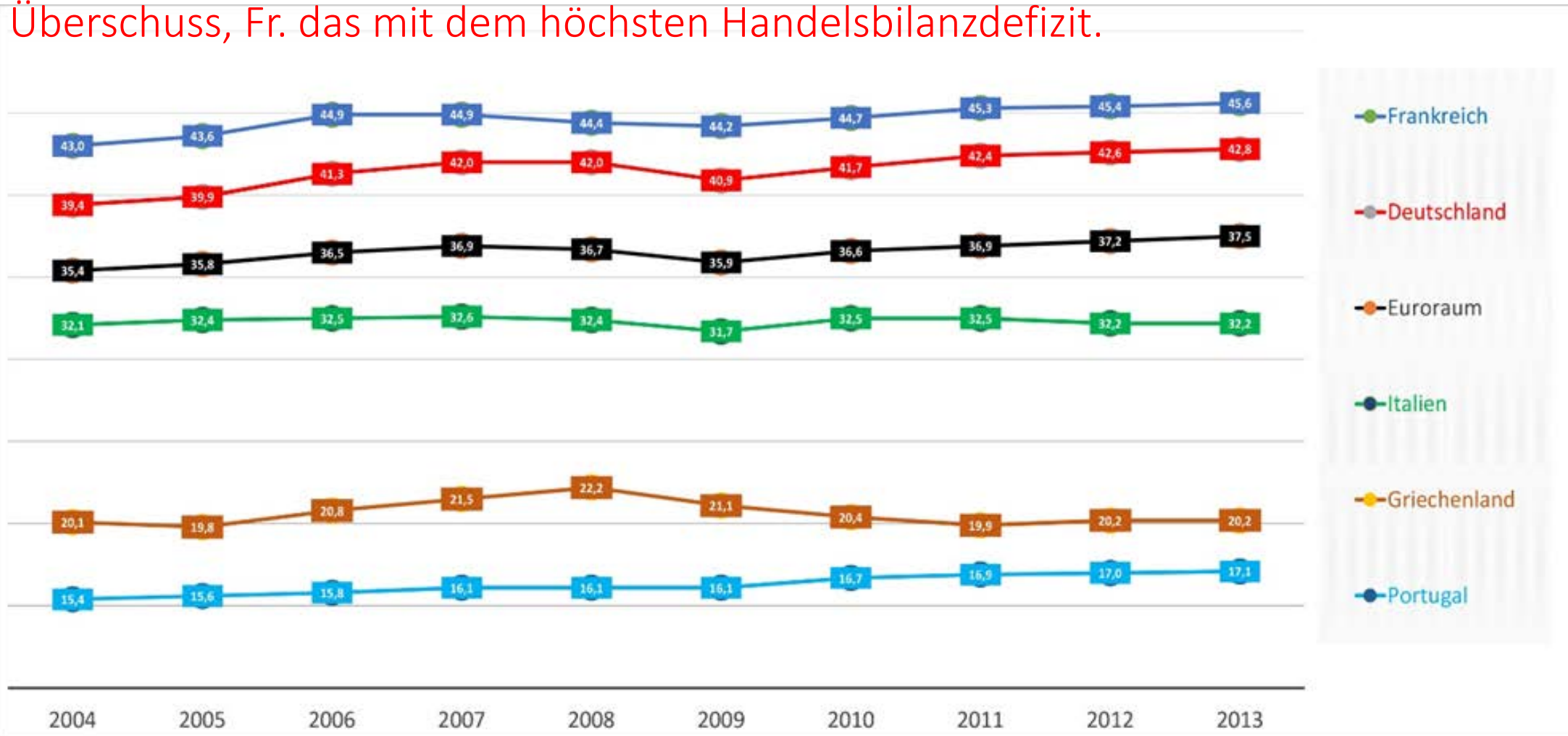
Handelbilanzsalden in Mrd. EUR, 2016

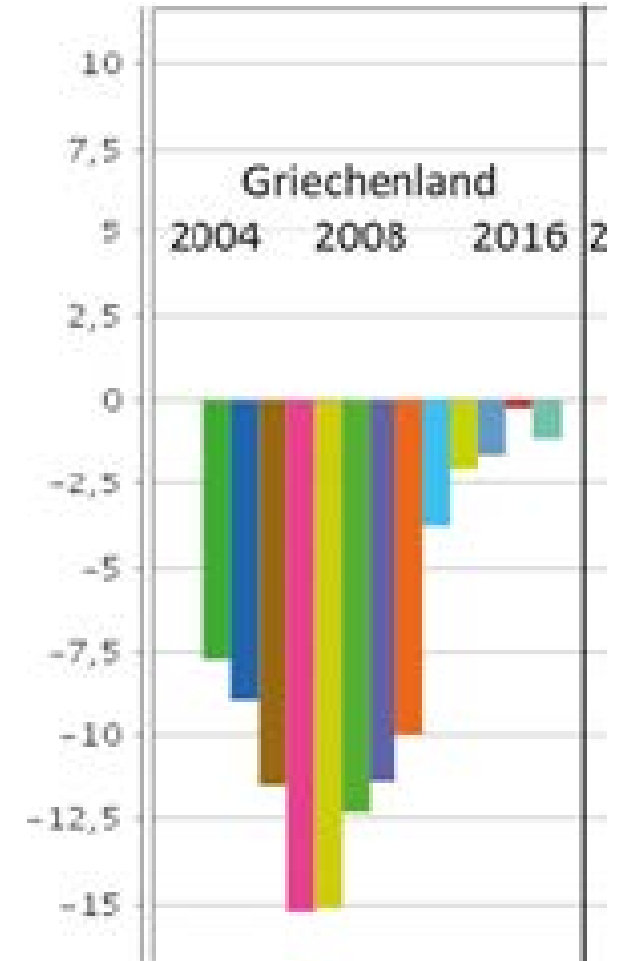
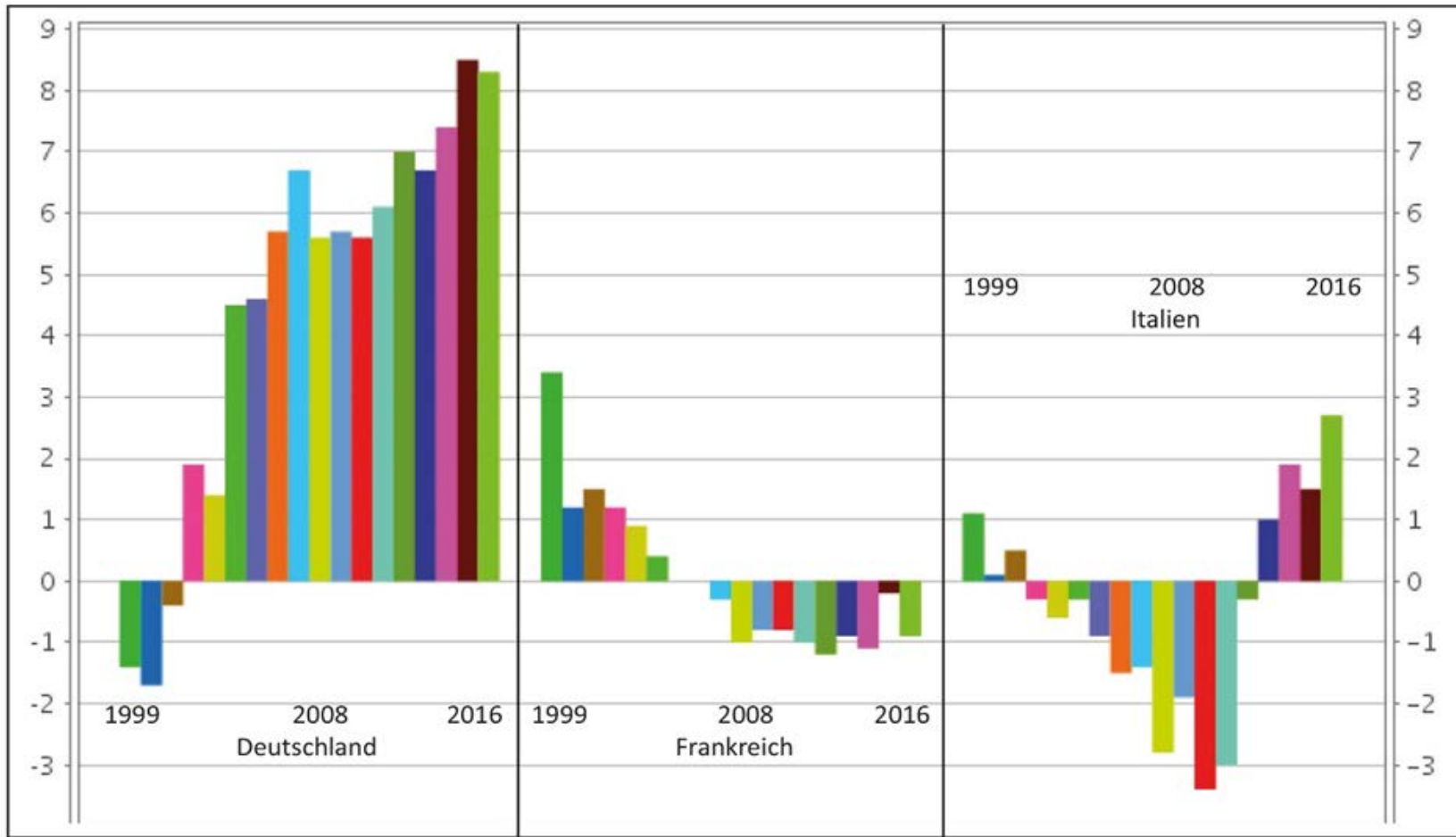
- Deutschland: +256,53
- Niederlande: +58,92
- Italien: +51,5
-
- Portugal: - 10,76
- Griechenland: -18,56
- Spanien: - 19,75
- Frankreich: -64,65
- GB: - 204,48



Ursache sind nicht Produktivitätsdifferenzen!

Abb. reale Arbeitsproduktivität EUR pro Arbeitsstunde in konstanten Preisen
Produktivität in D und Fr. ist fast gleich, trotzdem ist D das Land mit dem höchsten Überschuss, Fr. das mit dem höchsten Handelsbilanzdefizit.





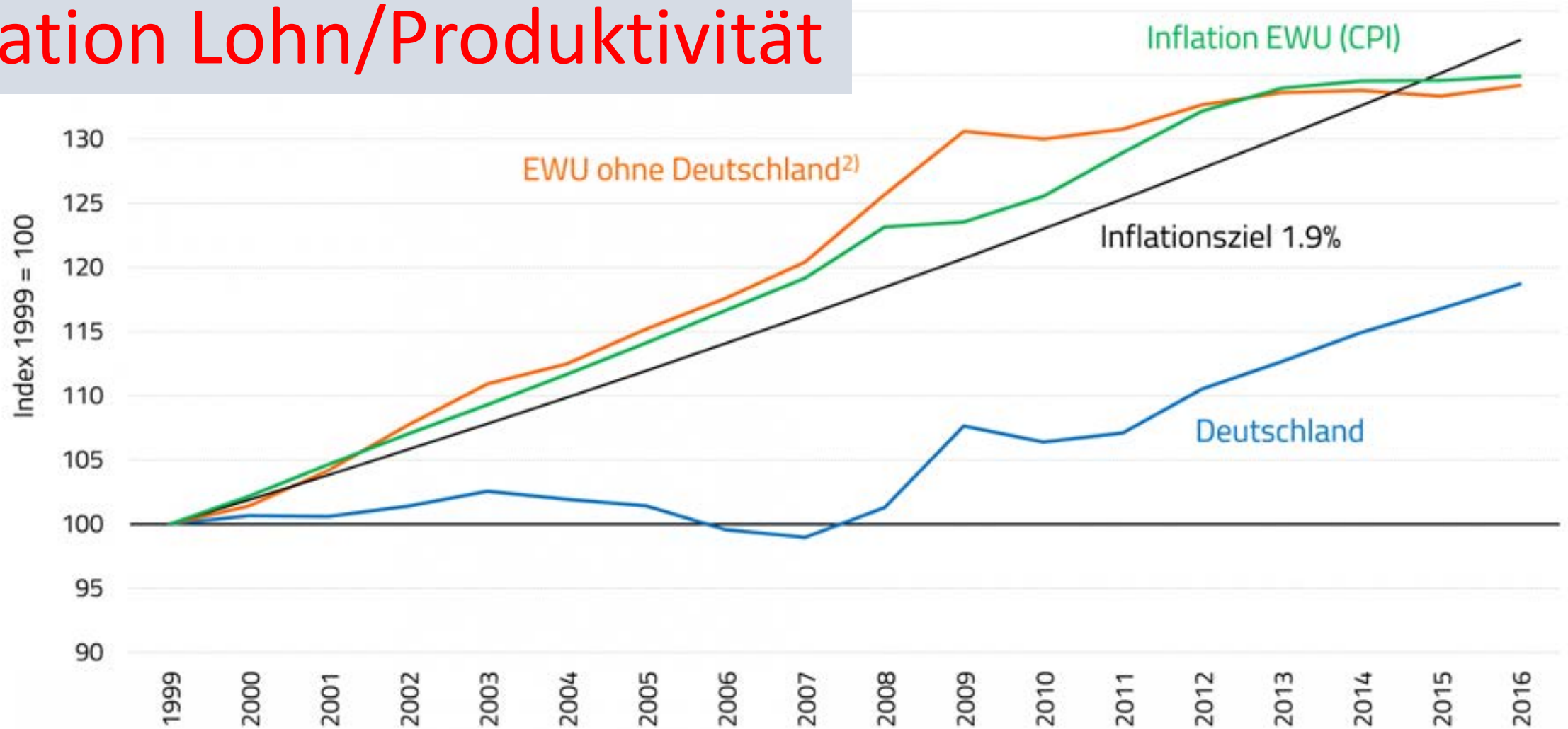
- Deutschland und Frankreich: Tendenzumkehr
- Italien: Ausgleich durch Schrumpfung (Importreduzierung)
- Griechenland verlor beim Abbau des Defizits etwa 30 % seiner Wirtschaftsleistung

Ursache sind Lohnstückkostendifferenzen

- Löhne müssten der goldenen Regel entsprechen.
- In einer geschlossenen Volkswirtschaft muss immer so viel verbraucht werden (Konsum plus Investitionen), wie produziert wird. D.h. die Einkommen müssen exakt der Produktion (Wertschöpfung) entsprechen (Tautologie), die Ersparnis der Kreditaufnahme, Summe Null. Sonst Nachfragedefizit oder –überschuss.
- Dynamisch: **Die Löhne müssen so steigen, wie die Produktivität.** Bleiben die Löhne zurück, entsteht ein Nachfragedefizit, das nur durch einen Exportüberschuss ausgeglichen werden kann.
- Dem muss dann aber in anderen Ländern ein Importüberschuss entsprechen, der durch Kredite finanziert werden muss (Nachfrageüberschuss)
- Anhaltende Handelsbilanzdifferenzen entstehen, wenn mittel- und langfristig
 - Überschuss: Löhne bleiben hinter der Produktivität zurück
 - Defizit: Löhne übersteigen die Produktivität.
 - In dem Zusammenhang: absurder Vorschlag von Andrea Nahles zur Überwindung der Ungleichheit!

Indikator: Lohnstückkosten

Relation Lohn/Produktivität



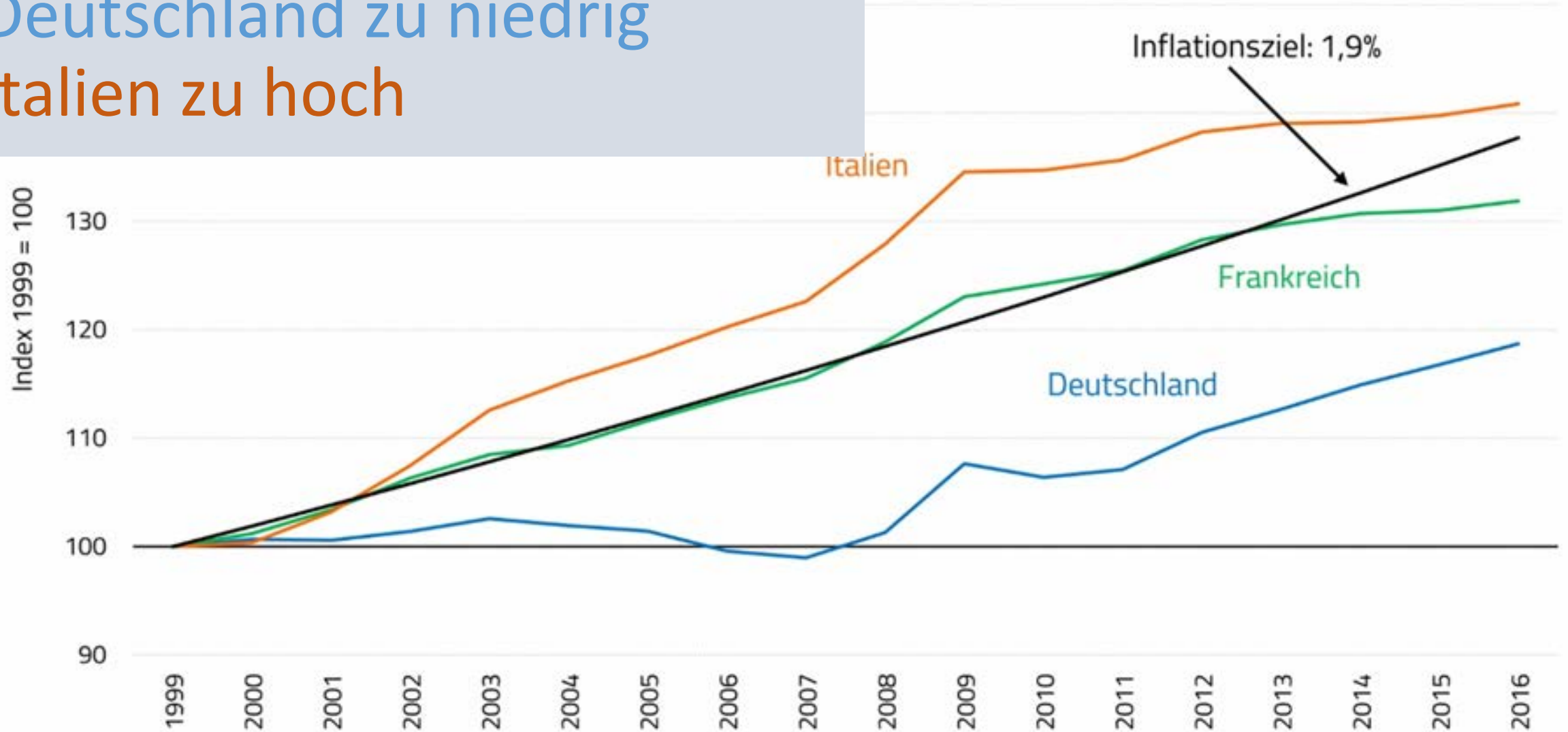
¹⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in nationaler Währung je Beschäftigten im Verhältnis zu realem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen; Index 1999 = 100; ²⁾ Lstk. Wachstumsraten der Mitgliedsländer gewichtet mit BIP

Quelle: AMECO

Frankreich <=> Zielinflation

Deutschland zu niedrig

Italien zu hoch



¹⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in nationaler Währung je Beschäftigten im Verhältnis zu realem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen; 1999 = 100
Quelle: AMECO

»Die Armut in Osteuropa hat gerade nichts mit Lohndumping zu tun. Die Löhne entsprechen dort maximal der Produktivität.«

Heiner Flassbeck

MAKROSKOP

Heiner Flassbeck: Die SPD und der Merkantilismus - Makroskop

GroKo heißt offenbar Merkantilismus gemischt mit Merkelantismus, wobei sich die SPD als Obermerkantilist erweist. Sie will sogar osteuropäische Länder dazu drängen, systematisch über ihren Verhältnissen zu leben.

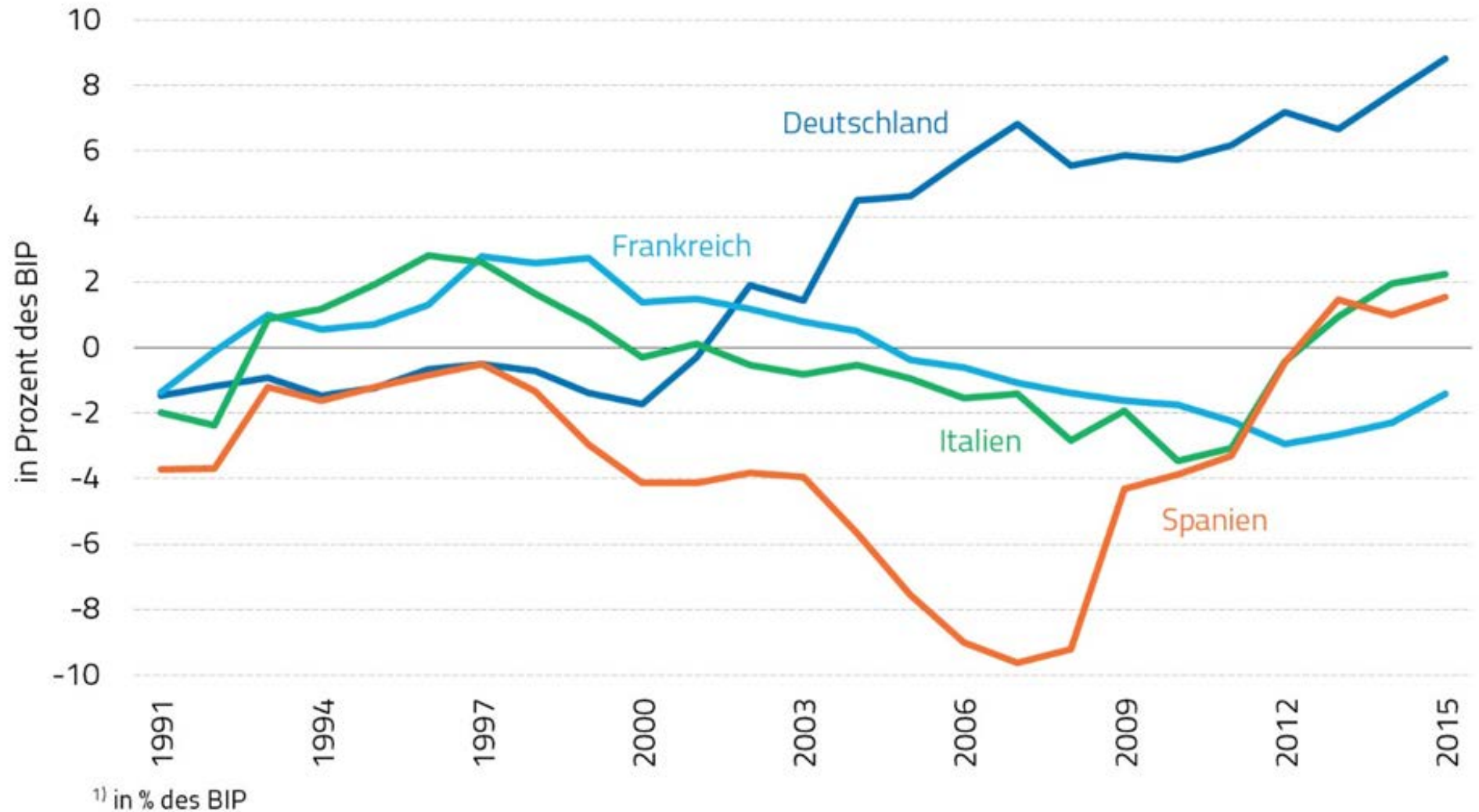
MAKROSKOP.EU

<https://makroskop.eu/2018/02/die-spd-und-der-merkantilismus/>

Leistungsbilanzsalden entsprechen den Lohnstückkostendifferenzen

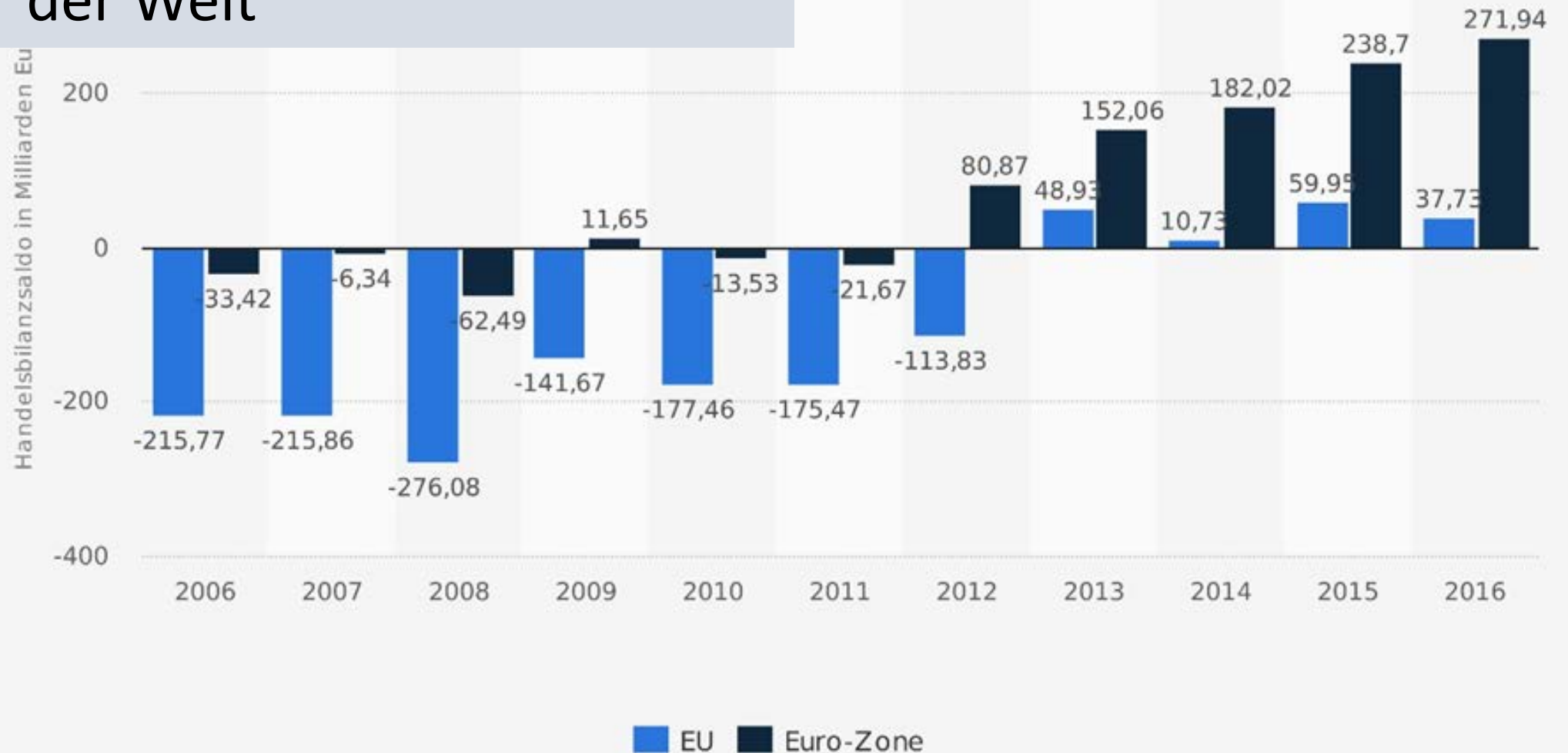
Deutschland Überschuss. Frankreich, Italien, Spanien Defizit.

Erholung durch Importreduzierung



Quelle: AMECO

Handelsbilanzsalden Eurozone und EU gegenüber der Welt



Quelle
Eurostat
© Statista 2017

Weitere Informationen:
EU; Euro-Zone

Wie überwinden?

a) Eine Abstimmung der Lohnentwicklung in den Ländern der Eurozone entsprechend der Produktivität. Das würde an der Ursache ansetzen.

b) Transfersysteme. Yannis Varoufakis in „Bescheidener Vorschlag zur Lösung der Eurokrise“ unterbreitet, dann taucht er in dem Buch „Europa geht auch solidarisch“ (Busch u.a. 2016). In spezieller Form den aktuellen Vorschlägen (Transfers, Fonds, Investitionen).

Insbesondere a) und b) schließen sich nicht aus, sondern sollten sogar kombiniert werden. Aber auch die folgende Variante braucht steigende Löhne und Investitionen:

c) Auflösung der Eurozone oder Austritt einiger Länder. Ausführlich Mitchell (2017), Flassbeck und Höpner.

Lohnregulation (Lohndumping)

- deutsche Löhne sind der entscheidende Punkt
- Problem klar kommunizieren
- Stabilitätsgesetz 1967 neu regeln: Inflation, Lohn: Einhaltung der gemeinsamen Inflationsrate der Eurozone durch Lohnkorridore
- Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen
- Staatliche Tarifpolitik
- Notfall-Interventionsmöglichkeit national und auf EU-Ebene bei Abweichungen, die die Stabilität des Euro bedrohen
- Trost: Bestrafungssystem nach Keynes. ok., aber Wirkung ist zweifelhaft

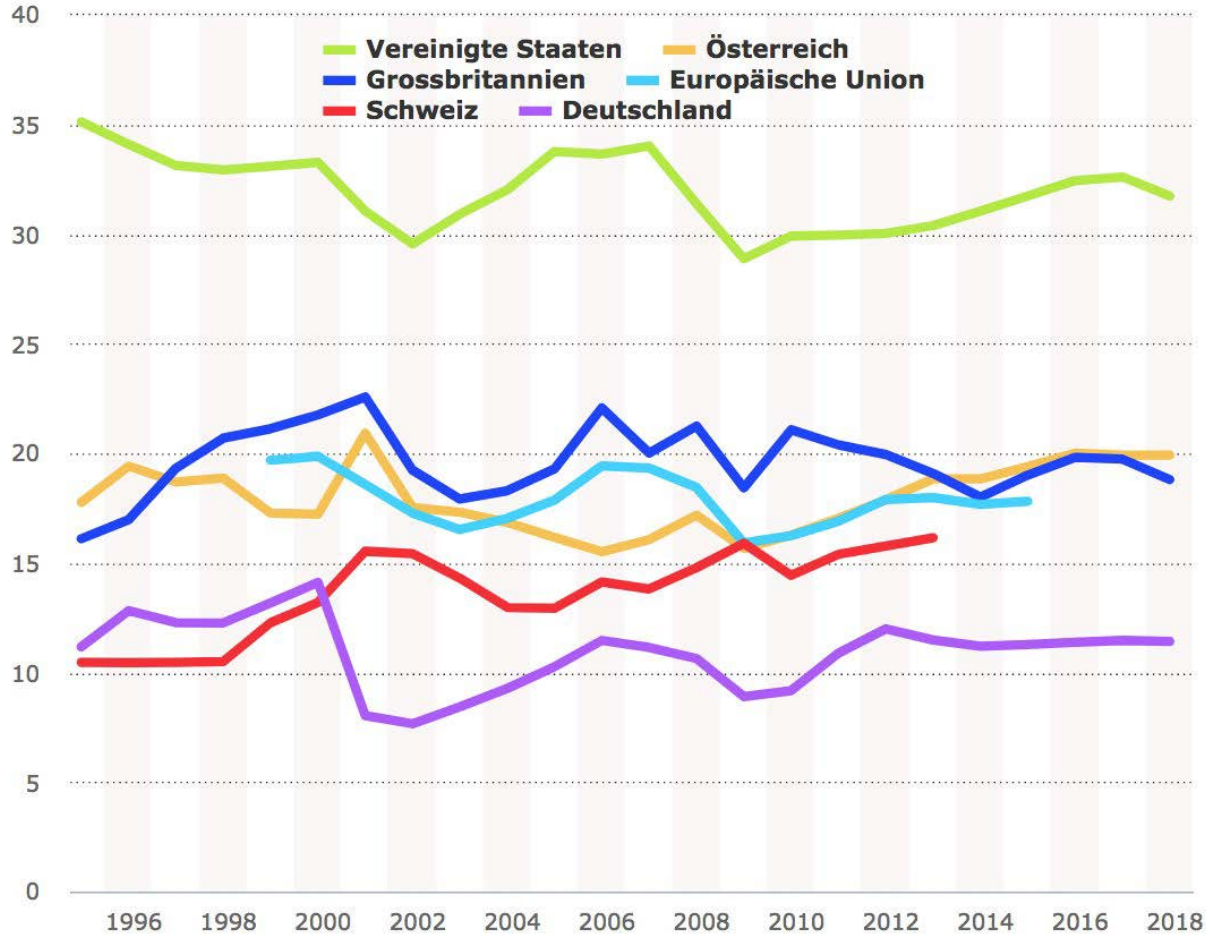
Steuerdumping

- Bemessungsgrundlage,
 - Systematik und
 - Steuersätze.
-
- Nicht unbedingt ein einheitliches System, aber etwa gleiche Belastung und Ausschluss von Dumping und Steuervermeidung
-
- Tatsächlich gehört Deutschland zu den Dumpingländern.

Europas Steuerparadies im Westen



Von den Unternehmen* gezahlte Steuern
(in % des Bruttobetriebsüberschusses vor Steuern**)



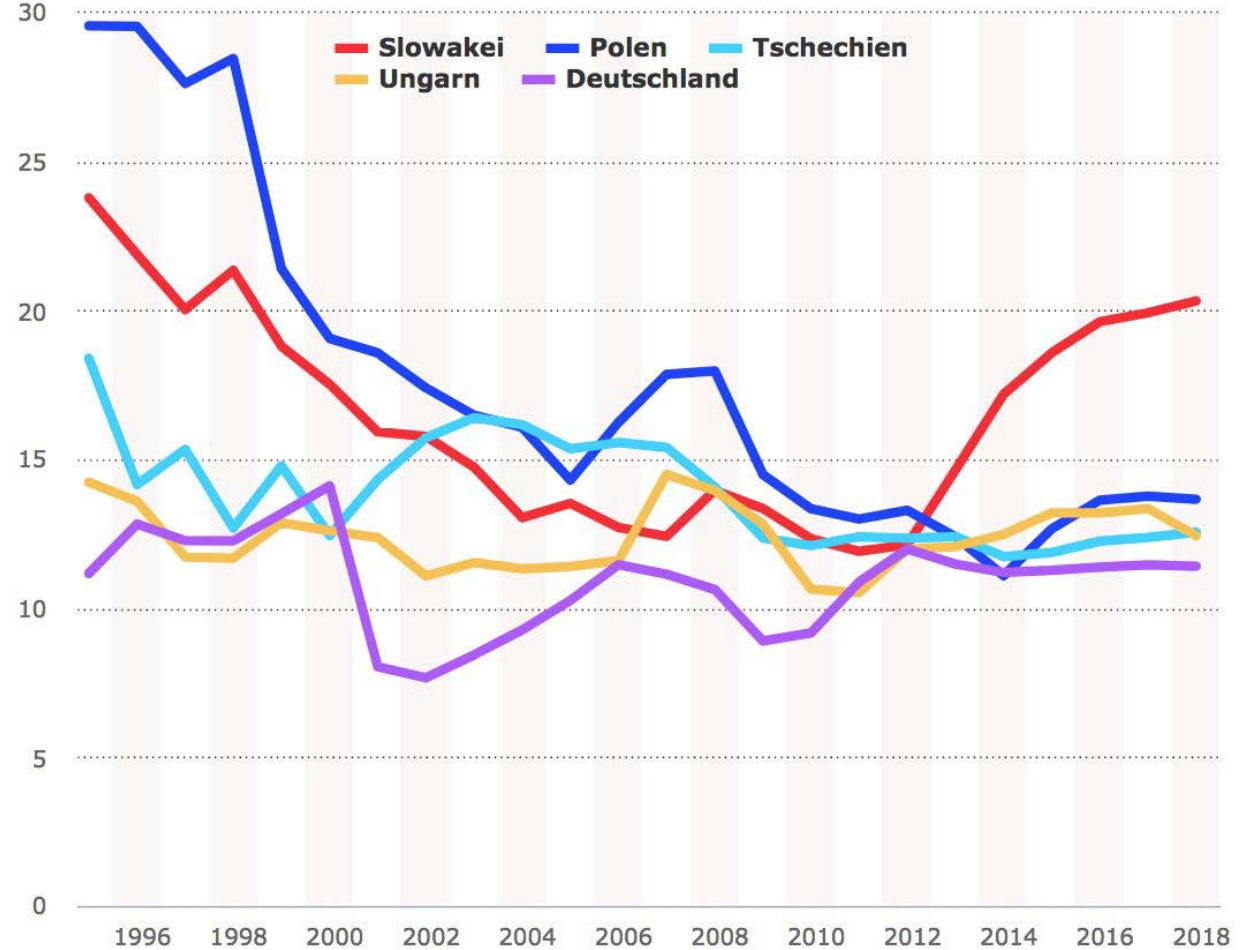
* finanzielle und nichtfinanzielle; ** Bruttowertschöpfung zu Basispreisen minus Arbeitnehmerentgelt

Quelle: [EU \(Ameco\)](#) | [@KeineWunder](#) | [www.weitwinkelsubjektiv.com](#) | Stand: 11.01.2017

Europas Steuerparadies im Osten



Von den Unternehmen* gezahlte Steuern
(in % des Bruttobetriebsüberschusses vor Steuern**)



* finanzielle und nichtfinanzielle; ** Bruttowertschöpfung zu Basispreisen minus Arbeitnehmerentgelt

Quelle: [EU \(Ameco\)](#) | [@KeineWunder](#) | [www.weitwinkelsubjektiv.com](#) | Stand: 11.01.2017

Investitionen?

- Im Prinzip gut, aber keine Lösung des Überschuss/Defizitproblems!
Kombination mit Lohnregulation!
- Langfristig: Überwindung der Produktivitätsrückstände, Zentrum/Peripherie.
Aber kein Programm für Frankreich!
- Investitionen dürfen nicht die Exportüberschüsse verstärken!
Handelsbilanzdifferenzen abbauen
- Regionale Kreisläufe
- ökologischer Umbau: zentrale Frage: Wachstum/Postwachstum/Umbau
- absolute Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bei wachsenden Innovationen und Investitionen! Selektive Entwicklung.

Makroskop Gesprächskreis: Nächste Aktionen

- Regelmäßiger Termin (Zweiter und bei Bedarf 3. Mittwoch im Montag ab 17:30 / 18:00 Uhr)? Zu erwartende Teilnehmerzahl? Anderer Ort?
- Stammtisch in einer Kneipe? Nach Veranstaltung?
- Weniger Breite in den Themen? (Parallel maximal 3). Moderatoren?
- Arbeitsgruppen / Themengruppe
 - Konferenz → Eurozone → wie, wer, wozu, wann? **4 Interessenten**,
Moderation: R. Land
 - Gesundheitswesen, Sozialsysteme. Moderation: **Hartmut Reiners. Juni**
 - Planwirtschaft, DDR. Vortrag, Diskussion mit Ulrich Busch. **6 Interessenten**
 - Wertschöpfung. (Theorie, Modelle, Konsequenzen). **8 Interessenten**
 - Geld, Währung. **Bislang 3 Interessenten**
 - Digitalisierung. **Bislang 3 Interessenten**
 - Ökologie, Wachstum und soziale Frage, **8 Interessenten**

Konferenz: Handelsbilanzdifferenzen und Stabilisierung der Eurozone. Ist das Konzept der SPD oder der Koalition tragfähig?

- Zusammen mit Humanistischer Union, evtl. Friedrich-Ebert-Stiftung, RLS, Grüne?
- Tabus überwinden, Debatte voranbringen:
 - Löhne: keine Kritik an Gewerkschaften?
Lohnregulation wird nur am Rande erwähnt
 - Euro erhalten – um jeden Preis?
 - Lafontaine, Flassbeck
 - Ausgleich der Differenzen durch Transfers. Rolle der Investitionen.
 - Währungsfonds. Zentralbank.
- Eher wissenschaftlich?
→ eher Politik: Rot-Rot-Grün, Jusos, DL21, Diem25,
- Ort? Teilnehmer.